

Interview

Abwarten und auf gute Lösungen hoffen

Der Fördervereinsvorsitzende Erwin Wiest hofft auf rasche Wahlen, die frei von Ausschreitungen sind

OCHSENHAUSEN - Für Ochsenhausen ist der Besuch der Botschafterin von Burkina Faso, Marie Odile Bonkougou, zum Festabend für Erich Reck vor drei Wochen ein Höhepunkt des Jahres gewesen. Nun hat die Entmachtung von Präsident Blaise Compaoré nach Massenprotesten in der Hauptstadt weltweit Schlagzeilen gemacht. SZ-Redakteur Michael Hänssle fragte Erwin Wiest, Vorsitzender des Fördervereins Piéla-Bilanga, ob er bereits Nachrichten besitze, wie in Piéla die Situation eingeschätzt wird.

Herr Wiest, haben Sie schon Nachrichten aus Piéla erhalten?

Bislang haben sich lediglich der Deutschlehrer und unser Übersetzer Issiaka Son gemeldet. Er konnte in seinem Mail nur ganz kurz melden, dass die Lage ruhig sei, aber momentan das Internet nicht störungsfrei

laufe. Wir werden versuchen, schnell Neues zu erfahren.

Wie zu lesen war, sind bei den Großdemonstrationen in Ouagadougou gegen die gewünschte Verfassungsänderung besonders viele junge Leute gewesen. Verwundert es Sie, dass es vor allem die Jugendlichen sind, die das Militär auffordern, die Macht unverzüglich zurückzugeben?

Eigentlich nicht, wenn man weiß, dass rund 70 Prozent der Bevölkerung in Burkina Faso unter 20 Jahren sind, und nach Ausbildung oder Studium wenig Chancen haben, Arbeit zu finden. Und zu den sozialen Spannungen kommen seit Jahren ethnische Problemfelder hinzu, auch bestehende Seilschaften. Es hat meines Erachtens schon lange in Burkina Faso gebrodelt. Das Land in Westafrika ist fast ausschließlich auf die Land-

wirtschaft angewiesen und liegt weiter ganz hinten im jüngsten Entwicklungsindex 2013: Burkina Faso befindet sich hier immer noch auf Platz 181 von 187 aufgelisteten Ländern.

Fördervereinschef



Einigermaßen ermutigend findet Erwin Wiest, Vorsitzender des Ochsenhauser Fördervereins Piéla-Bilanga, dass es in Burkina Faso momentan Gespräche des Militärs mit der Opposition gibt mit dem Ziel, rasch Wahlen zu ermöglichen.

Wird es rasch Wahlen geben?

Von der Ferne ist dies schwer zu beurteilen. Es ist jedenfalls ein ermutigendes Zeichen, dass Issac Zida, der Vizekommandeur der Präsidialgarde, Gespräche mit der Opposition über einen friedlichen, demokratischen Übergang mit Wahlen führen will.

Das Auswärtige Amt riet am Sonntag von Reisen ab. Ist die informelle Reise der Delegation des Fördervereins Piéla-Bilanga, die über Ouagadougou im Januar nach Piéla führen soll, in Gefahr?

Abwarten ist jetzt erst einmal angesagt. Ich hoffe, dass es schnell Wahlen gibt, die nicht von Ausschreitungen begleitet sind und die Projekte in Piéla-Bilanga nicht gefährdet sind. Bis zum geplanten Reisetermin im Januar ist noch ausreichend Zeit, damit sich die Lage stabilisiert. Wir können bis Weihnachten abwarten.